



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Zehntenscheune

Gemeinde

Niederhasli

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Niederhasli

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Dorfstrasse 5, 5a; Niederglatterstrasse 4
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1553
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
09001239	BDV Nr. 1163/2016 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	09.12.2016	BDV Nr. 1163/2016 vom 10.10.2016 Unterschutzstellung
09001242	BDV Nr. 1164/2016 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	09.12.2016	BDV Nr. 1164/2016 vom 10.10.2016 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Die ehem. Zehntenscheune in Niederhasli ist ein firstgeteiltes Gebäude bestehend aus dem südwestseitigen Hausteil (Vers. Nr. 01239) und dem nordostseitigen Hausteil (Vers. Nr. 01242). Als Mehrreihenständerbau von 1553d mit intakt gebliebenem Konstruktionsgefüge ist sie ein bemerkenswertes Baudenkmal von hohem kulturgeschichtlichen Wert. Der Bautyp des Mehrreihenständerbaus mit steilem Dach entwickelte sich im 16. Jh. in der Übergangsregion Mittelland – voralpines Hügelland infolge des Wechsels von Schindel- zu Ziegelbedachung als innovativer Bautyp. Im 16./17. Jh. waren Mehrreihenständerbauten im Gebiet zwischen Zürich und Winterthur verbreitet – heute sind sie nur noch selten anzutreffen. Als baulicher Zeuge der obrigkeitlichen Verwaltung des 16. Jh. ist die Zehntenscheune aber auch wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung. Zehntenscheunen dienten staatlichen Ämtern und Klöstern als Zinseinnahmestelle und Verarbeitungs- und Lagerungsort des Zehnten. Nach dem Wegfall des Zehnten wurden sie an Private verkauft, die sie einer neuen Nutzung zuführten. Entsprechend dezimiert ist der heutige Bestand; die Zehntenscheunen in den Gemeinden Niederhasli und Oberglatt (Rümlangstrasse 2; Vers. Nr. 00562) stellen im Unterland letzte Zeugen der von Agrarproduktion und Grundherrschaft des mittelalterlichen Feudal- und Patrimonialstaates geprägten Vergangenheit dar.

Schutzzweck

Der Schutzzweck für die ehem. Zehntenscheune ist in der BDV Nr. 1163/2016 und BDV Nr. 1164/2016 ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die ehem. Zehntenscheune befindet am östlichen Rand des historischen Dorfkerns. Der durch Stellung und Volumen gut sichtbare Bau steht traufständig und etwas abgewinkelt auf der Südseite der Strasse. Die gemauerte Giebelfassade im NW und der Teilwalm im SO bilden ortsbildprägende Gestaltungsmerkmale. Die Umgebungsgestaltung mit Nutz- und Ziergarten, Brunnen (datiert 1930) und südöstlich angrenzendem öffentlichen Parkplatz wirkt heterogen.

Ehem. Zehntenscheune**Objektbeschreibung**

Die ehem. Zehntenscheune ist ein firstgeteiltes Gebäude mit einem südwestseitigen Hausteil (Vers. Nr. 01239) und nordostseitigem Hausteil (Vers. Nr. 01242). Der zweigeschossige, gemischt konstruierte Bau weist unter einem Satteldach einen Wohn- und Ökonomieteil auf. Das Dach ist an der Südostseite, wo ein Pultdachanbau angegliedert ist, abgewalmt. Im Innern verbirgt das Gebäude einen Mehrreihenständerbau mit 4 mal 5 Ständern. Beide Trauffassaden sind überformt, auf der Nordostseite (Vers. Nr. 01242) ist die urspr. Abfolge von Wohn-/Ökonomieteil noch klar erkennbar. Der Wohnteil ist verputzt, der Ökonomieteil besteht aus verputztem Mauerwerk (EG) und einem mit Brettern verschalteten Gerüstbau (OG), Stallöffnungen und die Flugrähmkonstruktion sind urspr. erhalten. Am Ökonomieteil der südwestlichen Trauffassade (Vers. Nr. 01239) verunklärten Tür- und Fensterausbrüche und das Scheinfachwerk aus den 1970er Jahren die urspr. Gliederung. Am Wohnteil sind die Fachwerkwände über dem gemauerten EG aus dem 19. Jh. Die südöstliche Giebelfassade ist durch Pult- und Flachdachanbauten verdeckt, das Giebfeld mit Holzbrettern verschalt. Die nordwestliche Giebelfassade besteht aus unverputztem Mauerwerk mit Sandsteinquadern und Bruchsteinen. Die halbrunde Öffnung unterhalb des Firstes zeigt die Bauinschrift «1839». Inneres: Die beiden mittleren Ständerreihen reichen bis ins Dach und stützen die Zwischenpfetten. Sämtliche bauzeitlichen Bohlenwände der Fassaden sind durch andere Wandkonstruktionen ersetzt. Im Dachraum des Wohnteils ist das Hochständergerüst mit angeblatteten Aussteifungsstreben sowie angeblatteten und/oder eingezäpfen Kopf- und Fussbalken des Dachstuhl weitgehend erhalten. Die meisten Hölzer des Dachraums im Wohnteil sind pech- und russgeschwärzt. Ökonomieteil: Die südwestseitige Haushälfte (Vers. Nr. 01239) ist zu Wohn- und Gewerbebezwecken ausgebaut. In der nordostseitigen Haushälfte (Vers. Nr. 01242) ist die Hochständerkonstruktion sichtbar; Stallteil mit Viehstand, Futterkrippe und Bohlenwand. Zwischen Wohn- u. Ökonomieteil (OG) grenzt eine Fachwerkwand das Tenn vom Lagerboden (?) ab; die Wandbohlen über dem Fachwerk wurden anlässlich der Umnutzung der Zehntenscheune eingebaut.

Baugeschichtliche Daten

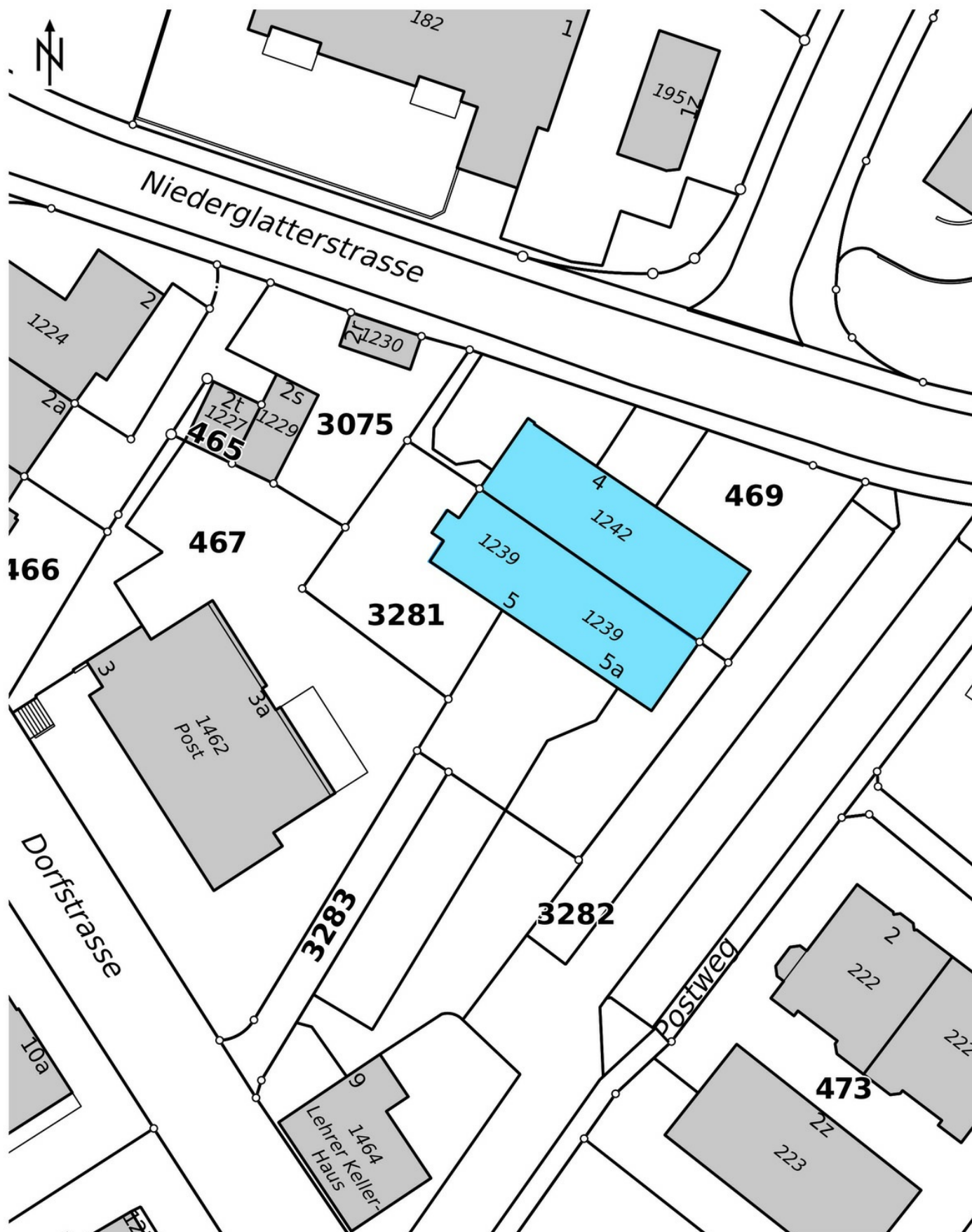
1553d	Bau der Zehntenscheune als Mehrreihen-Ständerbau mit mittigem Tenn und seitlichen Lagerräumen
1821	Nach dem Wegfall des Zehnten Umnutzung zu einem firstgeteilten Doppel-Vielzweckbauernhaus; Eigentümer sind Kilian Vogler und Jacob Vogler, Maurer
1832	Vermerk im Lagerbuch der kantonalen Gebäudeversicherung «ohne Schornstein»
1839	Bauinschrift an halbrunden Öffnung unterhalb des Firstes (nordwestliche Giebelfassade)
1847	Anbau eines hölzernen Schopfs mit Heuboden
1897	Wiederherstellung nach einem Brandschaden
1914	Grössere Renovation beider Hausteile
1920–40	Einbau eines Kachelofens mit Sitzbank in der Stube des südwestseitigen Hausteils (Vers. Nr. 01239)
1955	Einrichtung einer Werkstatt im Tenn des nordostseitigen Hausteils (Vers. Nr. 01242), Entfernung des Tenntors mit geschnitztem Wappen
1970	Terrassenanbau an der südöstlichen Giebelfassade (Vers. Nr. 01239)
1975ff	Umnutzung des Ökonomieteils zu Wohn- und Gewerbebezwecken (Vers. Nr. 01239), Pultdachanbau, Einbau einer Feuerwand im Ökonomieteil
1970–1985	Umbau und Renovation (Vers. Nr. 01239), im EG Entfernung der Trennwand zur Nebenstube, Neugestaltung des Durchgangs zur Küche mit einem Rundbogen
Um 1982	Fassadenrenovation der nordwestlichen Giebelfassade

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 41-2014, 07.04.2015, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten, LRD15/R7140 (LN 680), 03.03.2015, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kommunales Inventar schutzwürdiger Objekte der Gemeinde Niederhasli, Inv. Nr. 21/1239, bearbeitet vom Ingenieurbüro Robert Bänziger, Niederhasli 2012.

Ehem. Zehntenscheune

- Kurzinventar, Niederhasli, Inv. Nr. V/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- StAZH RRI 385 a–c.



Ehem. Zehntenscheune



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242), Giebelfassade aus Sandsteinquadern und Bruchsteinen, Ansicht von NW, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_37).



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242) mit gut erkennbarer Aufgliederung Wohn- und Ökonomieteil, Ansicht von NO, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_21).

Ehem. Zehntenscheune



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242) Ökonomieteil mit Flugrähmkonstruktion, Ansicht von N, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_26).



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil SW (Vers. Nr. 01239), Ansicht von SW, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_35).

Ehem. Zehntenscheune



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242), Wohnteil, rauchgeschwärzte Dachkonstruktion und Giebelwand, Ansicht von SO, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_41).



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242), Wohnteil, Hochständer mit eingezäpfen Kopfhölzern, Ansicht von W, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_40).

Ehem. Zehntenscheune



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242), Ökonomieteil
Hochständerkonstruktion, Ansicht von SO, 27.11.2015 (Bild Nr. D100587_46).



Ehem. Zehntenscheune, Hausteil NO (Vers. Nr. 01242), Abtrennung zwischen
Wohn- und Ökonomieteil, eingebaut anlässlich der Umnutzung der
Zehntenscheune im 19. Jh., Ansicht von SO, 27.11.2015 (Bild Nr.
D100587_47).